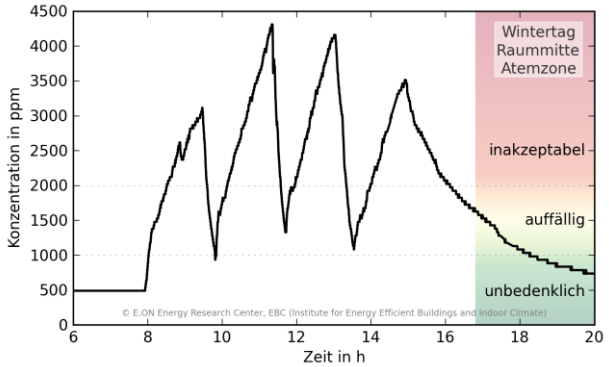
Was bringt die Lüftungsanlage?

In Schulen ohne Lüftungsanlage kann eine hohe Luftqualität (messbar über die CO_2-Konzentration in ppm) nicht immer gewährleistet werden, wie die Grafik für eine Schule mit reiner Fensterlüftung zeigt. Die Lüftungsphasen sind an abfallenden Spitzen (=Verbesserung der Luftqualität) erkennbar.



Quelle: FGK-Fachkongress - Lüftung in Schulen - 27.03.2012, Referat Herr Peter Matthes, RWTH Aachen University, EBC - Institute for Energy Efficient Buildings and Indoor Climate

Die automatische Lüftungsanlage sichert durchgängig frische Luft über die gesamte Nutzungszeit. Normalerweise wird so die Schwelle von 1.500 ppm CO_2-Konzentration nicht mehr überschritten. Dabei müssen die Fenster nicht mehr geöffnet werden. Eine Wärmerückgewinnung von mehr als 75% begrenzt in der Heizzeit im Gegensatz zur Fensterlüftung die Wärmeverluste beim Lüften.

Quelle Grafik: proKlima Der enercity-Fonds, Hannover

Warum ein Passivhaus?

Die effiziente Nutzung von Energie in Gebäuden ist eine entscheidende Voraussetzung für wirksamen Klimaschutz. Die Stadt Leipzig trägt mit der 2011 nochmals verschärften Energieleitlinie nicht nur den gesetzlichen Anforderungen wie z. B. der aktuellen Energieeinsparverordnung EnEV 2012 und dem Erneuerbare-Energien-Wärme-Gesetz Rechnung. Ziel der Stadt Leipzig für die kommunalen Gebäude ist es, den Energieverbrauch bis 2020 (gegenüber 2005) um 45 % und die CO_2-Emissionen um 50 % zu reduzieren. Der seit 2008 geltende Passivhausbeschluss ist Bestandteil der Energieleitlinie.

Besonderheiten des Gebäudes

Die dreigeschossige Grundschule mit Hort und ins Untergeschoss abgesenkter integrierter 3-Felder-Sporthalle wurde zwischen Oktober 2012 und September 2014 in Passivhaus-bauweise errichtet.

Passivhäuser gewährleisten eine hohe Behaglichkeit ohne aktive Heiz- und Klimaanlage. Realisiert wird die ausreichende Beheizung durch konsequente Nutzung aller internen Energiegewinne des Gebäudes (durch Sonneneinstrahlung, Abwärme von Personen und den technischen Geräten) und der gleichzeitigen Minimierung des Wärmeverlustes durch eine hoch wärmegedämmte, luftdichte Gebäudehülle und einer Lüftungsanlage mit hoher Wärmerückgewinnung.

Weitere und grundlegende Informationen dazu sowie ausführliche Erläuterungen sind im Nutzerhandbuch nachzulesen, siehe www.leipzig.de/stadtentwicklung.

Kontakt für Rückfragen: carla.gross@leipzig.de,
Amt für Gebäudemanagement, Energiemanagement

INTERREG IVC
INNOVATION & ENVIRONMENT REGIONS OF EUROPE SHARING SOLUTIONS
EnercitEE
LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE
Freistaat SACHSEN
European Union
European Regional Development Fund

Stadt Leipzig

Kurzanleitung für die Nutzung des Passivhausgebäudes

3. Schule (Grundschule)

EEMTE
Energy Efficiency in Municipality - Training and Exchange of experience

Foto: Stadt Leipzig

Dezernat Stadtentwicklung und Bau
Amt für Gebäudemanagement

Die Bedeutung der Nutzer/innen

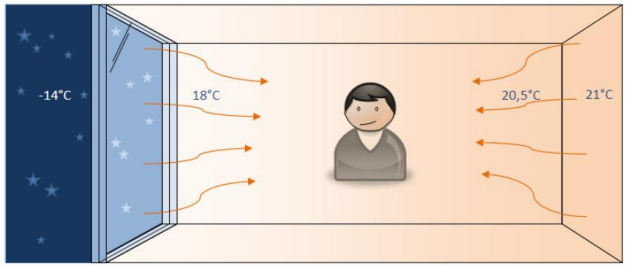
Die Passivhausbauweise ermöglicht eine deutliche Senkung des Gebäudeenergieverbrauches bei gleichzeitiger Komfortverbesserung sowohl im Winter als auch im Sommer. Man muss berücksichtigen, dass das nicht per se mit Übergabe des Gebäudes, insbesondere mit der Fertigstellung der technischen Voraussetzungen, schon automatisch eintritt. Neben der Überwachung und Einregelung der Technik ist eine Beratung der Nutzer/-innen sehr wichtig, um deren Einflussmöglichkeiten auf die technischen und gebäudespezifischen Aspekte optimal einzubinden. Der Erfolg baulicher und technischer Maßnahmen hängt in hohem Maße auch vom Verhalten der Nutzer/-innen ab. Je besser diese informiert sind, desto schneller wird Erfolg messbar.

Was bringt die dick gedämmte Hülle?

Die Außenbauteile im Passivhaus haben besonders geringe Wärmedurchgangswerte und verursachen damit nicht nur geringe Wärmeverluste, sondern auch höhere raumseitige Oberflächentemperaturen.
Die daraus resultierenden geringeren Differenzen der umschließenden Oberflächentemperaturen zur Rauminnentemperatur gewährleisten ein angenehmes Temperaturempfinden. Zugerscheinungen sind durch die luftdichte Hülle ausgeschlossen.

Hier eine sinnbildliche Darstellung - am Beispiel der Fenster - für die reduzierte Strahlungsasymmetrie:

Passivhausfenster, Wärmeschutzverglasung (3-fach), U_w = 0,8 W/(m²K)



Quelle: Stadt Frankfurt a. M., Hochbauamt - Energiemanagement, Passivhausschulen und Kindergärten, Kurzanleitung für die Nutzer

Hinweise zur Heizperiode

Die Heizanlage kommt nur zum Einsatz, um jeweils schon vor Nutzungsbeginn eine Mindesttemperatur sicher zu stellen.

Fensterlüftung ist nicht notwendig, aber auch nicht verboten! Sofern einmal erforderlich, hat kurzzeitige Stoßlüftung den besten Effekt. Kippstellung der Fenster ist dauerhaft zu vermeiden, da dies ohne einen nennenswerten Luftaustausch zur Auskühlung führt. Die erneute Aufheizung erfolgt nur langsam.

Außentüren nicht länger als notwendig öffnen.

Solare Wärmeerträge durch die Fenster dürfen nicht verhindert werden (Verschattung vermeiden).

Laut der Dienstanweisung Raumtemperaturen der Stadt Leipzig gelten Obergrenzen in der Heizzeit, insbesondere 20 °C für Unterrichtsräume.

Die Temperaturbegrenzung ist in jedem beheizten Gebäude, aber besonders in einem Passivhaus, sehr wichtig! Bei Überschreitung steigt der geringe noch verbleibende Rest-Heizwärmeverbrauch im Verhältnis zum geplanten Bedarf merklich an.

Hinweise zur Übergangszeit

Kurzzeitiges Öffnen der Fenster für zusätzlichen Frischluftbedarf ist möglich, aber durch den Betrieb der Lüftungsanlage nicht notwendig.

Dauerhaftes Kippen von Fenstern ist zu vermeiden.

Der Austausch der Luftfilter erfolgt durch die Hausmeister bzw. eingewiesenes Betriebspersonal.

Bei zu hohen Raumtemperaturen ist freie Lüftung (wie im Sommer) möglich, bei bereits angestiegenen hohen Außentemperaturen aber zu vermeiden.

Rechtzeitige Verschattung (z. B. morgens) durch Einsatz der Außenmarkisen vermeidet Überhitzung.

Eine ausreichende Tageslichtversorgung bleibt dabei gewährleistet.

Hinweise zum Sommerfall

Rechtzeitige Verschattung (z. B. morgens) durch Einsatz der Außenmarkisen vermeidet Überhitzung. Dies ist bereits vorprogrammiert. Eine ausreichende Tageslichtversorgung bleibt dabei gewährleistet.

Das Öffnen der Fenster und Außentüren sollte zum Hitzeschutz an heißen Tagen vermieden werden.

Nur zu kühlen Tageszeiten (z. B. morgens oder abends) ist freie Lüftung (Stoßlüftung) durch die Fenster erlaubt, da es der Überhitzung vorbeugt.

Die entsprechend programmierte Lüftungsanlage unterstützt aktiv die Auskühlung in der Nacht.

Auch bauliche Maßnahmen wie die Begrünung der Flachdächer tragen dazu bei, die sommerliche Überhitzung zu vermeiden.

Generelle Hinweise

Sparsamer Umgang mit technischen Geräten (auch die Vermeidung von Leerlaufverlusten) trägt dazu bei, den gesamten Energieverbrauch im Gebäude zu senken und hilft außerdem, die im Sommer ungewünschte innere Wärmeabgabe zu reduzieren.

Hinter Fensterscheiben angeordnete Gegenstände sind verboten (z. B. Fensterbilder), da sie einen Wärmestau verursachen und damit infolge erhöhter Spannungen zum Glasbruch führen können.

Zu- und Abluftöffnungen der Lüftungsanlage dürfen auf keinen Fall verschlossen sowie Lichtsensoren, Bewegungsmelder und Raumtemperaturfühler dürfen niemals manipuliert werden.

Die mechanische Luftzufuhr stoppt, sobald im Raum ein geöffnetes Fenster erkannt wird.

Alle Fenster lassen sich mit dem Schlüssel auch vollständig öffnen, um Kippstellung zu vermeiden. Beim Schul- und Lehrerpersonal liegt damit eine hohe Verantwortung für den sinnvollen Luftaustausch entsprechend den gegebenen Hinweisen.